

Illustrierte Moden-Zeitung

Das moderne Strickkleid

Die Mode der Strick- und Jerseyartikel ist so verbreitet, dass es heute kaum eine Dame gibt, die nicht solch ein Kleid oder zum mindesten einen solchen Jumper besitzt. Für den Vormittag, geschweige denn für die verschiedenen Sports, sind gestrickte Kleider fast unerlässlich

als sich das gestrickte Kleid leicht modellierend an den Körper legt.

Farblich sind diese Kleider in ihren Kompositionen unübertrefflich, denn wo bei einem anderen Material bietet sich die Möglichkeit zu solcher Vielgestaltigkeit der Nuancierung.

Der stets sportliche Charakter des Strickkleides, an den es schon durch seine immer gleiche, den Linien des Körpers folgende Silhouette gebunden ist, verträgt natürlich keine diesem Ausdruck zuwider garzierenden Effekte. Taschen, Pässen, Knopfleisten sind neben der mannigfaltigen Anwendung des Materials und der Farben, die stets wiederkehrenden Details, und auch der Gürtel mit seiner immer wieder neuartigen Schmalte gehört zu den bleibenden Requisiten des Strickkleides.

Sehr häufig gibt man seit einiger Zeit dem gestrickten Jumperkleide eine kleine ärmellose Weste bei, die bis zur Hüfte reichend, vorn tief

durch ein paar Knöpfe geschlossen und auch oft mit einem Gürtel getragen wird. Diese Weste ist meistens einfarbig wie der Rock und nimmt zuweilen das Strickmuster des Jumpers auf. Diese Trois-pièces-Kleider sind sehr geschätzt, besonders da sie für den Sport so sehr geeignet sind.

Auch der gestrickte Rock harmoniert zuweilen besonders im oberen Teil seiner Strickmusterung mit den Zeichnungen des Jumpers, eine modische Nuance, die den geschmacklichen Wert des Kleides erhöht.

Die Farben sind fast stets hell und zart. Leuchtende Farben bringt man in Pastellönen. Sehr beliebt sind die hellen Brauntöne: Beige, Sand, Sonnenbrand, Ocker, dann Grün in vielen Schattierungen: Nil, Absinth, Chartreuse, Türkis, Reseda, ein zartes Blau und Altrosa. Dann natürlich zeigt man diese Farben kombiniert in zarter und geschmackvoller Buntheit, besonders an den zahlreichen Querstreifenjumpers.

Nicht weniger aktuell als dieses grosse Gebiet der Mode ist das der Trikotkleider. Die wunderschönen Jerseygewebe, die man wie jeden anderen Stoff tausendfältig verarbeiten

kann, haben den grossen Vorzug, sehr praktisch, leicht, weniger prätentios und dabei oft sehr elegant zu sein. Auch hier erleben wir eine neue Herrschaft des Jumpers, der nicht einmal immer aus Jerseygewebe gemacht ist. Oft wird zum Jerseykostüm ein Jumper aus Crêpe de Chine getragen, womit ein neuer feiner Reiz geschaffen ist.

Ein Jerseyjäckchen, zartfarbig und oft in Sakkiform, ist ein nahezu unantastbares Passe-



1. Gestricktes Trois-pièces-Kleid aus absinthfarbigem ärmellosen Jumper aus feiner Wolle, türkisfarbigem Jäckchen und türkisfarbigem gestricktem Wollrock.
2. Strickkleid aus beigefarbigem Jumper und braunem Rock, der das Motiv des Jumpers aufnimmt.
3. Altrosa gestrickter Welljumper mit Diagonaleffekt. Dazu marineblauer Jerseyrock mit eingelegeten Falten und Seidenflegeln.

geworden. Sie sind praktisch, hygienisch und kleidsam.

Man hat längst aufgehört, sie alle nach einem gleichsam klassischen Modell zu arbeiten, womit nicht gesagt sein soll, dass dieses nicht mehr getragen wird. Man bringt mittels verschiedenartiger Anwendung der Stricktechnik überraschende und immer neuartige „Musterungen“ heraus, die die Grundlinien der gegenwärtigen Mode unzählig variieren.

Die bedeutungsvolle Diagonale wird auch hier geschmackvoll und einfallerisch abgewandelt, und es ist nahelegend, dass gerade durch die vielen Arten der Stricktechnik eine lineare Aufteilung der Flächen erzielt wird, die durch Nahte oder Einsatzeile an keinem Gewebe so schön hervorzuheben sind.

Auch die neuen Formen des Ausschnitts sowie der am Kleide befindliche Schal sind an diesen Kleidern zu finden, die überdies noch das Verdienst haben, die Jumpermode durch ihre Vollkommenheit auch für die Zukunft zu sichern. Ausserdem ist der Metalleffekt mit in die Strickgarderobe hinübergenommen worden, womit wiederum die Möglichkeit zu unzähligen neuen Variationen gegeben ist.

Der Gürtel, oft aus Leder, ist hier wie überall vielfach in Tailenhöhe zu finden und ruft hier eine besonders kleidsame Wirkung hervor.

Die Dame im Strassenkleid

Man sollte meinen, dass die heutige Mode gar keine bestimmten Kleider für bestimmte Tageszeiten mehr kennt. Gerade, weil die Mode den individuellen Geschmack so stark protigert, verweisen sich die Linien der modischen Silhouetten, ein Kleid geht in das andere über. Das Nachmittagskleid ist so gearbeitet, dass

das nicht liebt, kann man die Bluse auch gesondert tragen. Ein kleines Hütchen aus Filz oder leichtem Stroh vervollständigt den hübschen Eindruck.

Für Reise und Wandern, aber auch für die morgentlichen Stadtwege eignet sich das Covercoat-Kostüm, wie es Abbildung B zeigt, besonders gut. Die Jacke ist mit modernen Steppplatten am Aermel verziert, dieselbe Faltenanordnung findet man am Vorder- und Rückenteil der Jacke. Der kleine Gürtel ist aus Wildleder, man kann ihn natürlich auch aus Covercoat arbeiten. Der Rock ist glatt, bis auf eine eingelegte Falte vorn. Dazu ein kleines Filzhütchen in Pastellfarbe und eine hochgeschlossene Hemdbluse mit kleiner Schleife.

Abbildung C ist ein Sommerkostüm aus weissem Cheviot, das seine besondere Feinheit durch die Anordnung der seitlichen Musterstepperei erhält. Die Jacke hat einen kleinen Kragen und lange, fallende Revers. Der Rock zeigt die moderne seitliche Faltenanordnung. Der Jumper ist aus weissem Trikolino und mit rotem Ledergürtel und roter Schleife.

Abbildung D ist ein hübscher Sommermantel aus hellem grauen Tuch.



man es gleichzeitig als Abendkleid tragen kann, das Abendkleid unterscheidet sich nicht viel von Gesellschafts- und Theaterkleid. Man hat überall Kompromisse abgeschlossen, man kommt sich überall entgegen, teils aus Bequemlichkeit, teils aber auch, weil man gern eine neue Variante im modischen Bild haben wollte.

Nur das Strassenkleid macht eine Ausnahme. Die Dame auf der Strasse ist konservativ geblieben. Sie zeigt noch immer ihre Vorliebe für das Kostüm im tailor-made-Schnitt.

Auch in dieser Saison ist das Kostüm der Favorit. Nicht allein, dass man es in der herkömmlichen Form zeigt, aus guten leichten Wollstoffen, die man in jeder beliebigen Form variieren kann, sondern man betont die Vorliebe für das Kostüm in seiner sportlichen Form noch durch die Weste.

Im allgemeinen sieht man jetzt als vor-schriftsmässigen Strassenanzug der Dame die dreiteilige Kombination: Jacke, Weste Rock. In den heissen Tagen lässt man dann gern die Jacke fort, oder man trägt ein Kleid mit passender Weste, das dann wie ein Kostüm wirkt.

An heissen Sommertagen ist der weisse Mantel und das weisse Kostüm sehr beliebt. Der feinfädige englische Cheviot, den man als Material besonders empfehlen kann, wird allgemein getragen.

Wir bringen heute einige Modelle, die durch ihre schlichte Machart sich gut im Haus herstellen lassen, ausserdem wirken sie durch ihre schlank Silhouette apart und elegant.

Abbildung A zeigt ein Kostüm aus zieffarbenem Trikot. Die Jacke ist kurz und ziemlich eng anliegend, doch durch das leichte Material wirkt die Jacke nicht warm. Rings um die Jacke herum läuft ein Streifen aus buntem Trikot, was besonders hübsch und fesch aussieht. Das Rückenstück ist in tiefe Kelfalten gelegt, die gleichmässig rings herum gehen. Die Bluse wird mit einem Gürtel angeknöpft, doch wenn man



Er ist weit gearbeitet und fällt glatt herab. Der Rock ist aus demselben Material mit einem breiten Gürtel, der mit Knöpfen verziert ist. Dazu ein Jumper in modernem Streifenmuster und ein kleines Hütchen, das mit der Jumper-seite verziert ist.

Für kühlere Tage eignet sich das Jackenkleid aus dunkelblauem Samt, wie es Abbildung E zeigt. Die Jacke ist eng anliegend, der Rock hat tiefe Kelfalten, die ringsherum gehen. Das weisse Jabot gibt dem dunklen Kostüm die helle Note.

Abbildung F ist ein Reisekostüm aus hellem Tuch, was besonders sportlich wirkt. Tiefe Taschen, die mit Steppnähten verziert sind, sind an den Seiten aufgenäht. Der Rock hat Falten, die gleichmässig ringsherum gehen. Der Jumper ist im gleichen Ton gehalten. Dazu ein moderner, bunter Schal und ein kleines Filzhütchen.

Lita Ney



4. Jerseykleid aus beigefarbigem Jumper mit zartfarbig gestreiften Zwischenstücken und beigefarbigem, seitlich leicht gloekigem Rock.
5. Chinablauer Jerseykleid mit abgetrenntem Schal.

partout, den man zu all den hellen und dünnen Sommerkleidern tragen kann. Und es gibt kaum eine Gelegenheit, zu der man nicht in dem kleinen hell marineblauen Jerseykostüm erscheinen kann, für welches man mehrere Jumper aus Jersey, gestrickter Wolle oder Crêpe de Chine besitzt, um den Anforderungen der wechselnden Stunden genügen zu können.

Sonnenschutz

Von
Dr. med. A. Hirsch-Matzdorff

Im allgemeinen ist der an sich etwas brünette Teint schwarzer oder überhaupt dunkelhaariger Personen weniger empfindlich gegen Sonnenbestrahlung als der bleiche, oft durchsichtig weisse Teint hellblonder oder rötlicher Personen. Ersterer werden meist in kurzer Zeit braun, — das Stadium der Rötung ist von geringer Dauer oder fehlt gänzlich, während letztere meist nur starke Hautrötung, die häufig von starkem Jucken und leichter Schwellung begleitet ist, bekommen.

Die Hautreizungen, welche entstehen, können verschieden stark sein, je nach der Zeitdauer, die sich der Betreffende der Sonne ausgesetzt hat, nach der Stärke der Sonnenstrahlen, das heisst also nach der Jahreszeit und der geographischen Lage (Höhensonne! Gletscherbrand!) und nach der Reaktion des Individuums. Besonders stark ist die Wirkung der Höhensonne im Hochgebirge und die Sonne an der See, wo noch der erhöhte Salzgehalt der Luft hinzukommt.

Der wohlthuende, heilende Einfluss von Sonnenbädern ist zur Genüge bekannt, doch ist auch hier Vorsicht geboten. Der sonst bekleidete Körper muss erst langsam an Luft, Licht und Sonne gewöhnt werden, also heisst es mit wenigen Minuten beginnen und langsam die Zeit minutenweise steigern.

Besonderen Schutz verlangt das Auge im grellen Sonnenlicht. Man soll nicht direkt in die Sonne sehen, auch soll im starken Sonnenlichte besonders wenn die Sonne das Buch bestrahlt, nicht gelesen werden. Es resultieren sonst leicht schmerzhaft, bisweilen langwierige Bindehautentzündungen.

Es gilt, vor allem bei empfindlichen Personen vorbeugende Massregeln zu treffen, ehe sie sich der Sonne aussetzen. Schirme oder breitrandige Hüte, bzw. Schirmmützen, sind ein guter Schutz; sie sollen nicht heilfarbig sein. Vor allem muss ihre Farbe so gewählt werden, dass sie für die ultravioletten Strahlen der Sonne möglichst undurchlässig ist. Hier kommen rot, grün, braun, gelb, nicht aber blau, in allen ihren Schattierungen in Frage, wobei natürlich die dunkleren Nuancen besseren Schutz gewähren als die helleren, was ohne weiteres klar sein dürfte.

Die zahlreichen, fertig käuflichen Sonnenbrandsalben enthalten rötliche, bzw. rötlich-gelbe Farbstoffe, die für ultraviolette Strahlen ebenfalls wenig durchlässig sind, und deshalb die Haut schützen.



Anna May Wong,

die bekannte japanische Filmschauspielerin, in einem modernen Pullover mit einem weissen Faltenrock